

An den
Oberbürgermeister der
Hansestadt Lüneburg

Bündnis 90/Die Grünen
Stadtratsfraktion Lüneburg

Ariane Mahlke-Voß
Sozialpolitische Sprecherin

Eichenhain 5
21335 Lüneburg

+49 (4131) 400 768
ariane.mahlke-voss@gruene-lueneburg.de

Änderungsantrag zur
Änderung der Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur Beurteilung
der Umweltverträglichkeit von Lieferungen und Leistungen

Hansestadt Lüneburg wird eine „Fairtrade-Stadt“

Lüneburg, 16. März 2011

Beschlussvorschlag:

In der o.g. Richtlinie wird an geeigneter Stelle festgeschrieben, dass die Hansestadt Lüneburg ab sofort alles Notwendige in die Wege leitet, um in den Kreis der Fairtrade-Städte Deutschlands aufgenommen werden zu können.

Erläuterung:

Seit Januar 2009 können sich nun auch Städte in Deutschland um den Titel „Fairtrade-Stadt“, bewerben. Über 30 Fairtrade-Towns gibt es mittlerweile in Deutschland.
Das Fairtrade-Siegel steht für:

Soziales

- Arbeitsbedingungen
- Gemeinschaftsprojekte
- Versammlungsfreiheit
- Diskriminierungsverbot
- Keine illegale Kinderarbeit

Ökonomie

- Beratung
- Stabile Mindestpreise
- Fairtrade-Prämien
- Langfristige Handelsbeziehungen
- Vorfinanzierung

Ökologie

- Liste verbotener Substanzen
- Umweltschonender Anbau
- Förderung des Bio-Anbaus
- Verbot gentechnisch veränderter Organismen
- Bioaufschlag

Der Ausschluss illegaler Kinderarbeit, wie von der Gruppe gefordert, ist in diesem Paket enthalten.

Fünf Kriterien müssen erfüllt sein, um Aufnahme zu finden. Nach Erfüllung aller Kriterien, Einreichung der Bewerbung und Prüfung durch TransFair e.V. wird der Titel „Fairtrade-Stadt“ für zunächst zwei Jahre vergeben. Nach Ablauf dieser Zeitspanne erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind.

Die Kriterien sind:

1. Es liegt ein Beschluss des Stadtrates vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade Stadt“ anzustreben.
2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert.
3. In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus Fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden Fairtrade-Produkte ausgeschenkt (jeweils mindestens zwei).
4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“

Weitere und ausführliche Informationen zu den Kriterien, eine Auflistung aller Fairtrade-Städte und ein Aktionsleitfaden finden sich unter: www.fairtrade-towns.de.

Für die Stadtratsfraktion
Ariane Mahlke-Voß